Die Spiegel-Contax oder Contax S von Zeiss Ikon Dresden

Michael Sorms, Dresden

5. Ausgabe

Juli 2013



Haftungsausschluss / Urheberrecht

Der Autor übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt.
Alle Angebote sind freibleibend und unverbindlich. Der Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

Hier erwähnte Marken- und Produktnamen dienen nur der Identifikation und sind Warenzeichen oder eingetragene Warenzeichen der jeweiligen Rechteinhaber.

Das vorliegende Material wird kostenlos zur Verfügung gestellt. Die kommerzielle Nutzung ist nicht gestattet!

Diese Publikation unterliegt dem Urheberrecht. Keine Inhalte dürfen ohne ausdrückliche schriftliche Zustimmung des Autors in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen verwendet werden.

Abbildungen

Aus Platzgründen finden Sie in dieser komprimierten Zusammenstellung keine Abbildungen. Die im Text beschriebenen Kameras sind jedoch zum größten Teil unter http://www.dresdner-kameras.de/contax/contax.html abgebildet.

Impressum

Herausgeber: Michael Sorms, Dresden
www.dresdner-kameras.de
5. Ausgabe, Juli 2013

© 2000-2013 Michael Sorms, Dresden

Zum Inhalt:

1. Die Entwicklung der Syntax Seite 3
2. Die Entwicklung der Spiegel-Contax 3
3. Die Normalvarianten der Spiegel-Contax von der Contax S bis zur Pentacon F 3
   - Klarstellung zur Fertigung der Contax F/Pentacon F bei VEB Zeiss Ikon oder VEB Kamera-Werke Niedersedlitz 7
   - Das Rätsel um die doppelte Nummerierung 10
4. Die Namensvarianten der Contax-/Pentacon-Modelle für den amerikanischen Markt. 10
5. weiterführende Literatur 12

1. Die Entwicklung der Syntax

In den späten 1930-er Jahren begann man bei der Zeiss Ikon AG Dresden mit Planungen zum Bau einer einäugigen Spiegelreflexkamera, um den Erfolgen der bisher unterschätzten Konkurrenten Kine-Exakta und später auch Praktiflex eine eigene Kamera entgegensetzen zu können. Ausgestattet mit vertikalem Metall-Schlitzverschluss, Außenbajonettanschluss der Contax II und geneigt eingebautem Pentaprisma, liefen die ersten Versuche unter dem vorläufigen Namen Syntax. Am 1.9.1941 konnte eine Patentanmeldung vorgenommen werden, aber die Arbeiten wurden während der Kriegsjahre stark behindert. Bei den Bombenangriffen auf Dresden am 13. und 14. Februar 1945 kam es zur Zerstörung der Konstruktions- und Fertigungsräume und mit Ihnen zur Vernichtung fast aller Unterlagen.

2. Die Entwicklung der Spiegel-Contax

Nach dem Krieg begann eine nahezu vollständige Neukonstruktion ohne die Mitarbeiter der bisherigen Syntax-Arbeitsgruppe.
Es wurde ein neues Kameramodell entwickelt, das etwa den Dimensionen der früheren Contax II entsprach und mit horizontal ablaufendem Verschluss und einem neuen Objektivanschluss ausgestattet war. Mit den bereits im September 1946 existenten Contax-S-Kameramustern tauchte erstmals der Anschluss M42x1 in einer Spiegelreflexkamera auf. Die serienmäßige Verwendung erfolgte teilweise in der 1947/48 erschienenen Praktiflex-M42-Version und generell in der ersten Praktica von 1949. Die verantwortlichen Contax-Konstrukteure waren Wilhelm Winzenburg und Walter Hennig.
Bereits 1948 auf der bedeutendsten Mustermesse Nordeuropas, der St.-Eriks-Messe in Stockholm gezeigt, erfolgte die offizielle Vorstellung dieser Spiegel-Contax auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1949. In den Jahren 1949 und 1950 begann bei MECHANIK Zeiss Ikon VEB Dresden die Serienproduktion der Contax S.

3. Die Normalvarianten der Spiegel-Contax von der Contax S bis zur Pentacon F

Die **Contax S** gilt laut den meisten Quellen als die erste Spiegelreflexkamera der Welt mit fest eingebauten Pentaprismensucher. Es gibt einige Literaturangaben über eine noch frühere Serienproduktion der italienischen Rectaflex. Hier sind leider die Ausstattung (Spiegelsystem wie der Rectaflex-Prototyp von 1947 oder umgestellt auf Prisma?) sowie die Art und Zeiträume der Produktion (Prototypen, Vorserie, Serie) bisher nicht eindeutig belegbar. Welche Kamera wirklich die erste ihrer Art war, ist heute nicht leicht zu überprüfen, hier bleibt noch viel Raum für Forschungsarbeiten. Die ungarische Duflex jedoch, die ebenfalls in dieser Zeit auf den Markt kam, besitzt ein Sucher-Spiegelsystem und kein Sucher-Pentaprisma.
Die Contax nutzte als Objektivanschluss das M42x1-Gewinde und der horizontal ablaufende Tuch-Schlitzverschluss wies einen Belichtungszeitenbereich von 1/1000s bis 1s und B auf. Die Einstellung der Zeiten erfolgte an einem einzigen Zweibereichs-Zeitenknopf (1s bis 1/20s und 1/50s bis 1/1000s). Je nach verwendetem Belichtungszeitenbereich wählte die Kamera automatisch die Blitzsynchronisation X (1/20s bis 1s) oder F (1/50s bis 1/1000s). Während bei frühen Modellen der Blitzanschluss in der Bodenmutter angeordnet war (spezieller Adapter nötig), kam ab 1951 eine genormte Blitzbuchse in der Deckkappe zum Einsatz. Eine Besonderheit der Kameras bis zur Modellreihe E, stellte das Fehlen einer zusätzlichen Bildfeldlinse unterhalb des Prismas dar, an deren Stelle wurde die untere mattierte und randfacettierte Prismenfläche als Einstellscheibe konzipiert. Die Serienkameras des Jahres 1950 waren schon mit einem Selbstauslöser ausgestattet oder konnten auf Wunsch mit einem solchen geliefert werden.
Die frühen Contax-S-Modelle lassen sich meist nur schlecht einer Version zuordnen, es gibt zahlreiche Übergangsversionen. Diese entstanden nicht zuletzt durch Verschlusszeiten-Probleme und die Reparaturanfälligkeit der frühen Kameras. Vermutlich wurden bei Reparaturen viele Geräte auf den

aktuellen technischen Stand gebracht, dadurch sind auch die Gehäusenummern wenig aussagekräftig.
Die von Richard Hummel in “Spiegelreflexkameras aus Dresden” angegebene Produktionszahl von etwa 26.000 Spiegelreflexkameras in der ersten Modellreihe ist ebensowenig zu belegen, wie die Existenz von den so genannten Versionsbezeichnungen A bis C. Die ersten recht unterschiedlich ausgestatteten Kameras von 1949 können auch nicht alle, wie bei Hummel angegeben, in eine Serienproduktion eingeordnet werden. Hier handelt es sich teilweise um Messemuster, Prototypen und Vorserienmodelle. Die erste noch inhomogene Serie lief von September 1949 bis Dezember 1949 (2400 Kameras). Langfristig begann die Serienproduktion mit überarbeiteter Technologie erneut im März 1950.

Versionen der Contax S

Wichtig: Die frühen Contax-S-Modelle lassen sich meist nur schlecht einer Version zuordnen, es gibt zahlreiche Übergangsversionen. Diese entstanden nicht zuletzt durch Verschlusszeiten-Probleme und die Reparaturanfälligkeit der frühen Kameras. Vermutlich wurden bei Reparaturen viele Kameras auf den jeweils aktuellen technischen Stand gebracht, dadurch sind auch die Gehäusenummern wenig aussagekräftig. Dies ist bei der Benutzung der folgenden Tabelle zu beachten!

feste Merkmale aller Versionen: Namensgravur "Contax", generell kleine Aufzugs- und Rückspulknöpfe; Zeitenreihe uneinheitlich aber meist B, 1s, 1/2, 1/5, 1/10, 1/20, 1/50, 1/100, 1/200, 1/500, 1/1000 (Vorserienkameras teilweise 1/25 und 1/250 an Stelle von 1/20 und 1/200 oder Entfall 1/1000)

variable Merkmale der Versionen:

1	2	3	4	5	6	7	8
Version (Bauzeit)	**Gravur Prismenkappe**	**Zeitenknopf**	**Vorlaufwerk**	**Blitzanschluss**	**Hu-Nr.**	**Schulz-Nr.**	**Bem.**
Contax S, Vorserie (1949)	Frontschräge schwarz, weiß ausgelegte Gravur Zeiss Ikon	Zylinder	ohne	Bodenmutter	086	1	Messemuster/ Prototypen
Contax S, (1949)	Frontschräge chrom, meist schwarz ausgelegte Gravur Zeiss Ikon	Zylinder	optional vorhanden, sonst Blindabdeckung	Bodenmutter	087	2	Prototypen/ Vorserie/ Serienproduktion 09/1949-12/1949
Contax S, (1950)	wie vor	Zylinder/ Kegelstumpf	optional vorhanden, sonst Blindabdeckung	Bodenmutter	088/089	4/5/6	Serienproduktion ab 03/1950
Contax S, (1951)	wie vor	Kegelstumpf	optional vorhanden, sonst Blindabdeckung	genormte Buchse auf Deckkappe	-	7	
Contax S, Ausführung D (1951)	Frontschräge chrom, schwarze Gravur Zeiss Ikon mit kleinem D	Kegelstumpf	optional vorhanden, sonst Blindabdeckung	genormte Buchse auf Deckkappe	090/091	8/9	

Erklärungen:

Spalte 1:	Bauzeiten sind nur annähernd angegeben, da Widersprüche in den div. Quellen auftreten.
Spalte 4:	Vorlaufwerk=Selbstauslöser war 1950 vorhanden bzw. auf Wunsch vorhanden
Spalte 5:	Blitzanschluss X und F zunächst in der Bodenmutter, ab 1951 mit genormter Buchse
Spalte 6:	Hummel, Richard: Spiegelreflexkameras aus Dresden. Edition Reintzsch Leipzig 1995
Spalte 7:	Schulz, Alexander: Spiegel-Contax. Lindemanns Verlag 2000

Die **Contax S** (Seriennummer 1527) **mit schwarzer Frontschräge** aus dem Bestand der Technischen Sammlungen der Stadt Dresden: Bei dieser interessanten Kamera (Abbildung ist verfügbar unter http://www.dresdner-kameras.de/contax/contax.html) liegt der Gedanke nahe, dass es sich um einen recht frühen Prototypen, eigentlich eher ein Messemuster bzw. ein Fotomodell, handeln könnte. Zweifel kommen jedoch sofort auf, wenn man die relativ hohe vierstellige Seriennummer und zugleich die Zeitenreihe mit den für die Vorserie untypischen, jedoch in den Serienkameras des Jahres 1950 normalen Verschlusszeiten von 1/20 und 1/200s betrachtet.
Hier ist die Hypothese von Dr. Alexander Schulz (Contax S. A History of the World´s First 35 mm Prism SLR Camera. Lindemanns Verlag 2008, ISBN 3-89506-236-7) zu genau dieser Kamera ein wertvoller Hinweis. Er geht auf den Seiten 50-52 darauf ein, dass hier wahrscheinlich eine Serienkamera des Jahres 1950 rückwirkend auf den äußeren Stand der in den Zeiss-Ikon-Werbeanzeigen von 1949 abgebildeten Contax-Kamera gebracht werden sollte. An der Kamera ist klar erkennbar, dass die (offenbar verchromte?) Frontschräge nachträglich mit schwarzem Mattlack abgedeckt wurde.
Da sich diese konkrete Contax schon immer in der Gerätesammlung des Betriebes befand, kann eine späte Bastelei eines Sammlers sicher ausgeschlossen werden. Offenbar ist diese Kamera also kein früher Prototyp der Jahre 1948 oder 1949, sondern ein firmeneigener Nachbau eines solchen auf der Grundlage einer frühen Serienkamera des Jahres 1950.

Mit der **Contax D** entstand die zweite Baureihe der Kamera ab 1952. Die Blitzbuchse befand sich bei allen Contax-D-Modellen auf der Kameradeckkappe und die Verschlusszeitensteuerung war grundlegend überarbeitet worden. Ab Mitte 1956 wurden die kleinen Filmtransportknöpfe durch Knöpfe größeren Durchmessers ersetzt und das Bildzählwerk sowie die Filmsortenscheibe geändert. Da die Marke Contax durch die Zeiss Ikon AG Stuttgart beansprucht wurde, mussten Exportmodelle eine andere Bezeichnung erhalten. Obwohl der kürzere, prägnantere und vielleicht bessere Name “Pentax” bereits ein geschütztes Dresdner Markenzeichen war, wurde er für diese Kamera nicht verwendet und später sogar an die japanische Asahi Optical verkauft. Stattdessen wurde aus den Bezeichnungen Penta prisma und Contax ein Kunstwort “**Pentacon**” gebildet. Damit konnten die für den DDR- und osteuropäischen Markt produzierten Kameras weiterhin als Contax und die (West-)Exportkameras offenbar ab 1953 mit der Bezeichnung Pentacon geliefert werden. Die frühen Pentacon-Kameras trugen im gravierten Ernemannturm die Zusatzgravur “ZI”=Zeiss Ikon. Diese Modelle werden von Sammlern oft als Pentacon ZI bezeichnet. Bei späteren Kameras entfiel das “ZI” der Turmgravur.
Eine bei Hummel beschriebene Version der Pentacon ohne Herstellergravur (also ohne Ernemannturm = Hu 094) ist offenbar nicht vor, sondern innerhalb der Pentacon-ZI-Bauzeit gefertigt worden. Die Seriennummern dieser sehr seltenen Kameras liegen innerhalb des Bereiches der ZI. Im Photo-Porst-Katalog von 1954 taucht diese Kamera zum Preis von 592 DM mit Schacht Travenar 2,8/50; 478 DM mit Jena T 2,8/50 und 598 DM mit Jena B 2,0/50 auf.
In Dresden wurden auch spezielle Exportmodelle der Contax D / Pentacon gefertigt, die **ConSol** und die **Pentacon noname**, weitere Kameras wurden erst bei Importeur mit neuen Namensschildern bestückt (siehe auch Teil 4). Bei einigen dieser Exportkameras wurden zusätzlich noch die Namen und Herkunftsbezeichnungen der Objektive verändert (siehe auch Teil 4), um Rechtsstreitigkeiten vorzubeugen. So existieren auch Optiken mit Vorschraubring und Bezeichnungen wie “Ernst Abbe Jena”, “C.Z. Jena” und ähnlichen. Ansonsten wurden bei Exportobjektiven meist die Kürzel des Namens (T für Tessar, B für Biotar, ...) und “aus Jena” verwendet.

Versionen der Contax D / Pentacon (D)

feste Merkmale aller Versionen: Schrägauslöser nicht mehr verriegelbar, Zeitenknopf als Kegelstumpf ausgeführt, Zeitenreihe B, 1s, 1/2, 1/5, 1/10, 1/20, 1/50, 1/100, 1/200, 1/500, 1/1000, Vorlaufwerk vorhanden, eine genormte Blitzanschlussbuchse für X und F auf der Deckkappe

variable Merkmale der Versionen:

1	2	3	4	5	6	7
Version (Bauzeit)	**Gravur Prismenkappe**	**Namens-gravur**	**Aufzugs-/ Rückspul-knöpfe**	**Hu-Nr.**	**Schulz -Nr.**	**Bem.**
Contax D (1952-56)	Frontschräge chrom, schwarze Gravur Zeiss Ikon mit kleinem VEB unterhalb, teilweise Wegfall des VEB, teilweise Wegfall Zeiss Ikon stattdessen Gravur Ernemannturm	Contax D	klein, ab Mitte 1956 vergrößert	092/ 093	10/11/ 12	
Pentacon (1953-54) *)	ohne	Pentacon	klein	094	13	Version u. a. für Photo Porst in sehr kleinen Stückzahlen *)
Pentacon (1953-56) ***)	Frontschräge chrom, schwarze Gravur Ernemannturm mit kleinem ZI unterhalb	Pentacon	klein	095	14	oft Pentacon ZI genannt
Pentacon (1956) ***)	Frontschräge chrom, schwarze größere Gravur Ernemannturm ohne ZI unterhalb	Pentacon	klein, ab Mitte 1956 vergrößert	096	17	
ConSol (1956) **) ***)	Frontschräge chrom, schwarze größere Gravur Ernemannturm ohne ZI unterhalb	ConSol	klein	-	18	
noname (1956) **) ***)	Frontschräge chrom, schwarze größere Gravur Ernemannturm ohne ZI unterhalb	ohne	klein	-	20	

Erklärungen:

Spalte 1:	Bauzeiten sind nur annähernd angegeben, da Widersprüche in verschiedenen Quellen auftreten
Spalte 4:	Aufzugs- und Rückspulknöpfe klein, ab Mitte 1956 vergrößert (gleichzeitig neue Filmsortenscheibe und verändertes Zählwerk)
Spalte 5:	Hummel, Richard: Spiegelreflexkameras aus Dresden. Edition Reintzsch Leipzig 1995
Spalte 6:	Schulz, Alexander: Spiegel-Contax. Lindemanns Verlag 2000
*)	Die bei Hummel beschriebene Version der Pentacon ohne Herstellergravur (also ohne Ernemannturm) aus dem Jahr 1953/54 (Hu 094) ist offenbar nicht vor, sondern innerhalb der Pentacon-ZI-Bauzeit gefertigt worden. Die Seriennummern dieser sehr seltenen Kameras liegen innerhalb des Bereiches der ZI. Diese Kamera taucht auch im Photo-Porst-Katalog von 1954 auf.
**)	Variante wie Pentacon (Hu 096) für Export (siehe auch Teil 4)
***)	weitere Namensvarianten entstanden durch Umbenennung beim jeweiligen Importeur (siehe auch Teil 4)

Mit einem ungekuppelten Belichtungsmesser kam die **Contax E / Pentacon E** ab 1956 mit etwa 3.400 Exemplaren auf den Markt. Nur wenige der zuletzt gefertigten Kameras waren bereits mit den großen Filmtransportknöpfen ausgestattet.

Versionen der Contax E / Pentacon E

feste Merkmale aller Versionen: ungekuppelter Belichtungsmesser, Schrägauslöser nicht mehr verriegelbar, Zeitenknopf als Kegelstumpf ausgeführt, Zeitenreihe B, 1s, 1/2, 1/5, 1/10, 1/20, 1/50, 1/100, 1/200, 1/500, 1/1000, Vorlaufwerk vorhanden, eine genormte Blitzanschlussbuchse für X und F auf der Deckkappe

variable Merkmale der Versionen:

1	2	3	4	5	6	7
Version (Bauzeit)	**Gravur Prismenkappe**	**Namens-gravur**	**Aufzugs-/ Rückspulknöp-fe**	**Hu-Nr.**	**Schulz-Nr.**	**Bem.**
Contax E (1956)	entfällt	Contax E	klein, ab Mitte 1956 vergrößert	097	21	
Pentacon E (1956)	entfällt	Pentacon E	klein, ab Mitte 1956 vergrößert	098	22	

Erklärungen:

Spalte 1:	kurze Bauzeit innerhalb 1956
Spalte 2	Prismenkappe wird durch Belichtungsmesseraufbau ersetzt, damit entfällt die Herstellergravur auf der Schrägfläche. Stattdessen wurde der frontseitige Kamerabezug (links unten neben dem Objektiv) mit einer Prägung des Ernemannturms (in zwei unterschiedlichen Versionen) versehen.
Spalte 3	Namensgravur auf der Klappe des Belichtungsmessers
Spalte 4:	Aufzugs- und Rückspulknöpfe klein, ab Mitte 1956 vergrößert (gleichzeitig neue Filmsortenscheibe und verändertes Zählwerk); innerhalb der Contax E-Reihe nur geringe Stückzahlen mit vergrößerten Knöpfen gegen Ende der Bauzeit
Spalte 5:	Hummel, Richard: Spiegelreflexkameras aus Dresden. Edition Reintzsch Leipzig 1995
Spalte 6:	Schulz, Alexander: Spiegel-Contax. Lindemanns Verlag 2000

Die **Contax F / Pentacon F** (ab Ende 1956) war das letzte Modell der Spiegelcontax-Reihe, das entgegen anders lautender Darstellungen [1] aber nicht im VEB Kamera-Werke Niedersedlitz, sondern logischerweise weiter im VEB Zeiss Ikon in Dresden-Striesen hergestellt wurde [2]. Richtig ist jedoch, dass der Bereich Kameraentwicklung des VEB Zeiss Ikon im Jahr 1957 in die Verantwortung der Entwicklungsabteilung der VEB Kamera-Werke Niedersedlitz unter der Leitung von Siegfried Böhm überführt wurde [3].
Erstmals in der Contax- / Pentacon-Reihe wurde in der Baureihe F eine Bildfeldlinse unterhalb des Prismas eingebaut. Nachdem bereits die Praktica FX 2 der Kamera-Werke Niedersedlitz seit Anfang 1956 mit einer Blendeninnenauslösung für Objektive mit automatischer Springblende ausgestattet war, wurde diese jetzt auch in der Contax F / Pentacon F realisiert.
Um eine in Dresden gefertigte baugleiche Exportvariante dieser Modellreihe F handelte es sich bei der **Ritacon F** [4] (siehe auch Teil 4).
Die **Contax FB** / **Pentacon FB** (ab Ende 1956) konnte zusätzlich mit einem ungekuppelten Belichtungsmesser aufwarten. Die erst ab 1958 angebotene **Contax FM** / **Pentacon FM** besaß im Gegensatz zum Grundmodell eine Bildfeldlinse mit Messkeilen. In der **FBM** (ab 1958) waren dann diese beiden Merkmale vereint. Auch in der DDR wurden ab 1959 schließlich die Kameras der F-Reihe als Pentacon und nicht mehr als Contax verkauft.

Quellen:
[1] Kuc, Hans Jürgen: Auf den Spuren der Contax, Bd.II. Die Contax-Geschichte von 1945 bis heute. Hückelhoven 1997
[2] Jehmlich, Gerhard: Der VEB Pentacon Dresden. Sandstein Verlag Dresden 2009, S. 63ff.
[3] Jehmlich, Gerhard: Zeiss Ikon AG im Zeitabschnitt 1926 bis 1972, in: Thesaurus 3 - 75 Jahre Zeiss Ikon AG, Technische Sammlungen der Stadt Dresden 2001, S. 31
[4] Dechert, Peter: The Contax S camera family. Historical Camera Publications. Yakima Washington 1991, S. 35

Versionen der Contax F / Pentacon F

feste Merkmale aller Versionen: zusätzliche Bildfeldlinse unterhalb des Prismas, Blendeninnenauslösung für automatische Objektive, Schrägauslöser nicht mehr verriegelbar, Zeitenknopf als Kegelstumpf ausgeführt, Zeitenreihe B, 1s, 1/2, 1/5, 1/10, 1/20, 1/50, 1/100, 1/200, 1/500, 1/1000, Vorlaufwerk vorhanden, eine genormte Blitzanschlussbuchse für X und F auf der Deckkappe, generell vergrößerte Aufzugs-/Rückspulknöpfe und neue Filmsortenscheibe sowie verändertes Zählwerk

variable Merkmale der Versionen:

1	2	3	4	5	6
Version (Bauzeit)	**Gravur Prismenkappe**	**Namens-gravur**	**Hu-Nr.**	**Schulz-Nr.**	**Bem.**
Contax F (1956-1959)	Frontschräge chrom, schwarze Gravur Ernemannturm (später auch kleinere Turmversion)	Contax F	100	26	Grundmodell
Pentacon F (1956-1961)	Frontschräge chrom, schwarze Gravur Ernemannturm (später auch kleinere Turmversion)	Pentacon F	101	29	Grundmodell
Ritacon F *)	Frontschräge chrom, schwarze Gravur Ernemannturm (große Vers.)	Ritacon F	-	-	baugleich Contax F / Pentacon F
Contax FB (1956-1959)	entfällt	Contax FB	102	30	mit ungekuppeltem Belichtungsmesser
Pentacon FB (1956-1961)	entfällt	Pentacon FB	103	31	mit ungekuppeltem Belichtungsmesser
Contax FM (1958-1959)	Frontschräge chrom, schwarze Gravur Ernemannturm (später auch kleinere Turmversion)	Contax FM	104	33	Bildfeldlinse mit Messkeilen
Pentacon FM (1958-1961)	Frontschräge chrom, schwarze Gravur Ernemannturm (später auch kleinere Turmversion)	Pentacon FM	105	34	Bildfeldlinse mit Messkeilen
Contax FBM (1958-1959)	entfällt	Contax FBM	106	35	mit ungekuppeltem Belichtungsmesser und Bildfeldlinse mit Messkeilen
Pentacon FBM (1958-1962)	entfällt	Pentacon FBM	107	36	mit ungekuppeltem Belichtungsmesser und Bildfeldlinse mit Messkeilen

Erklärungen:

Spalte 1:	Bauzeiten sind nur annähernd angegeben, da Widersprüche in verschiedenen Quellen auftreten
Spalte 2	Prismenkappe wird bei den Versionen FB und FBM durch Belichtungsmesseraufbau ersetzt, damit entfällt die Herstellergravur auf der Schrägfläche. Stattdessen wurde der frontseitige Kamerabezug (links unten neben dem Objektiv) mit einer Prägung des Ernemannturms (in zwei unterschiedlichen Versionen) versehen.
Spalte 3	Namensgravur bei den Versionen FB und FBM auf der Klappe des Belichtungsmessers
Spalte 4:	Hummel, Richard: Spiegelreflexkameras aus Dresden. Edition Reintzsch Leipzig 1995
Spalte 5:	Schulz, Alexander: Spiegel-Contax. Lindemanns Verlag 2000
*)	seltene Variante, baugleich Contax F / Pentacon F (Hu 100 / 101) für Export (siehe auch Teil 4), Bauzeit innerhalb der genannten Contax/Pentacon-Kameras

Häufig existiert die Meinung, dass die Pentacon generell die Exportversion der Contax darstellt. Dies ist mindestens seit der Baureihe Contax F / Pentacon F falsch. Contax-Kameras durften nicht in den Westen geliefert werden, da dort die Bezeichnung Contax für die Zeiss Ikon AG Stuttgart geschützt war. Aus diesem Grund entstand zwar ursprünglich die Pentacon-Namensvariante, diese wurde aber bald nicht nur exportiert, sondern auch im Binnenhandel der DDR verkauft. Demgegenüber wurden Contax-Kameras auch in den gesamten Ostblock exportiert.

Unterschiede bei der Firmensignet-Gravur auf der Prismenkappe sind bei allen Modellen erkennbar. So gibt es Kameras mit dem Zeiss Ikon Symbol mit und ohne VEB, andere mit dem Ernemannturm in unterschiedlicher Ausführung und manche Contax- / Pentacon-Kameras hatten auch keine Gravur auf der Prismenvorderseite aufzuweisen. In Dresden wurden auch drei ganz spezielle Exportmodelle gefertigt, nämlich die ConSol, eine Pentacon noname (siehe Versionen der Contax D / Pentacon) und die Ritacon F (siehe Versionen der Contax F / Pentacon F). Zusätzlich zu den oben genannten Typen gab es einige Exportmodelle mit geringen Stückzahlen unter den Namen HEXACON, ASTRAFLEX ‘35, SUPER-D, CAL-FLEX und VERIKON (siehe Teil 4), die aber erst beim jeweiligen Importeur mit neuen Schildern versehen wurden. Es existieren auch einige andersfarbig belederte und lackierte Einzelstücke.

Die bei Hummel angegebenen Produktionszeiträume und Fertigungszahlen sollten immer nur als Anhaltspunkte betrachtet werden. Ähnlich wie bei der Aussage über 350 modifizierte Exakta 6x6 des Vorkriegsmodells im Jahr 1951, den Angaben zur Existenz von über 10.000 "Ur-Praktinas", zur Serienproduktion der Exa-Varex/Exa 0 ohne Trageösen und den Pentina-Kameras der angeblichen ersten Generation, sind auch hier Fehler bzw. Manipulationen nicht ausgeschlossen. Er geht aber davon aus, dass von 1949 bis 1951 etwa 26.300 Contax S der ersten Baureihe und von 1952 bis 1962 mehr als 160.000 Contax- / Pentacon- Spiegelreflexkameras der zweiten Baureihe entstanden sind.

1958 erfolgte die Umbenennung des VEB Zeiss Ikon Dresden in VEB Kinowerke Dresden und 1959 kam es zum Zusammenschluss des VEB Kinowerke, des VEB Kamera-Werke Niedersedlitz und drei weiterer Betriebe der Dresdner Fotoindustrie zum VEB Kamera- und Kinowerke Dresden.

Vergleichstabelle Contax-/Pentacon-Produktionszeiträume und Fertigungszahlen [1)]		
Bauzeit	Modell	Fertigungsstückzahlen (ca.)
(1949)1950-1951	Contax S (Serienprod. ab 1950)	26.300
1952-1956	Contax D / Pentacon (D)	70.600
1956	Contax E /Pentacon E	3.400
1956-1961	Contax F / Pentacon F	33.900
1956-1961	Contax FB / Pentacon FB	21.600
1958-1961	Contax FM / Pentacon FM	17.300
1958-1962	Contax FBM / Pentacon FBM	13.900
Bemerkungen/ Quellen:	[1)] Produktionszahlen gerundet; aus Hummel, Richard: Spiegelreflexkameras aus Dresden. Edition Reintzsch Leipzig, 1995, ISBN 3-930846-01-2 oder 3-89506-127-1. Die bei Hummel angegebenen Produktionszeiträume und Fertigungszahlen sollten immer nur als Anhaltspunkte angenommen werden. Ähnlich wie bei der Aussage über 350 modifizierte Exakta 6x6 des Vorkriegsmodells im Jahr 1951, den Angaben zur Existenz von 10000 "Ur-Praktinas", zur Serienproduktion der Exa-Varex/Exa 0 ohne Trageösen und den Pentina-Kameras der angeblichen ersten Generation, sind auch hier Fehler und Manipulationen nicht ausgeschlossen.	

Das (gelöste ?) Rästel um die doppelte Nummerierung der Contax-/Pentacon-Modelle
Seit diese Kameras gesammelt werden, taucht immer wieder die Frage auf, wieso die meisten Kameras aller Baureihen zwei verschiedene “Seriennummern” besitzen? Es ist grundsätzlich eine im Gehäuse am Rückwandanschlag angebrachte Nummer, die eigentliche “richtige” Serien-, Gehäuse oder Herstellnummer vorhanden. Weiterhin verfügt die Mehrzahl der Kameras jedoch über eine außen an der unteren Chromleiste der Rückwand eingravierte zusätzliche 5-7stellige Nummer.
Zur bisher ungelösten Frage dieser doppelten Nummerierung schreibt Contax-Buchautor Dr. Alexander Schulz und belegt dies mit einem Foto eines Laufzettels: *„Das Foto einer Contax-D-Laufkarte beantwortet die (lange Zeit ungelöste) Frage nach den Doppelnummern an den Contax/Pentacon-Kameras. Die eigentliche Serien- oder Herstell-Nr. der Kamera ist immer auf der Rückwandscharnier-Seite des Gehäuses eingraviert. Die andere Nr. auf der unteren Chromleiste der Rückwand ist eine sogenannte Fabrikations-Nr. die aber nicht fortlaufend ist. Der abgebildete Laufzettel befand sich an einer Contax (klein) D, Gehäuse Nr. 31984. Die Reste der Gehäuse-Nr. sind noch oben um den Einriss der Laufkarte zu erkennen: 3 . . 84. Die Fabrikationsnummer 21179 befand sich auf der Rückseite der Kamera unten auf der verchromten Leiste. Ferner ist aus der Karte zu entnehmen, dass die Kamera trotz der Zusatzbezeichnung (klein) D am Gehäuse im Herstellwerk immer noch Contax S hieß."*
Nach der inzwischen erfolgten Feststellung, dass Der VEB Zeiss Ikon auch andere Kamerabaureihen mit doppelter Nummerierung versehen hat, könnte folgender Schluss eine Erklärung sein. Die Zeiss Ikon Gehäusenummern waren bezogen auf das jeweilige Kameramodell immer eindeutig. Nicht eindeutig waren Sie jedoch, wenn man alle Zeiss Ikon-Kameras (Contax, Taxona…) gemeinsam betrachtet, da war aus der Nummer nicht ersichtlich, um welche Kamera es sich handelt. Für eine Gesamtübersicht aller Geräte (gemeinsame Endkontrolle etc.) musste es also eine modellübergreifend einheitliche zusätzliche Nummer geben, die Zeiss Ikon-Fabrikationsnummer.

Den folgenden Abschnitt hat freundlicherweise Herr Peter Beck aus Düsseldorf beigesteuert.

4. Die Namensvarianten der Contax-/Pentacon-Modelle für den amerikanischen Markt.
Auch wenn man der These von A. Schulz folgt, dass es sich bei den in den USA unter recht phantasievollen Namen verkauften Ex-Contax/Pentacon-Modellen eigentlich um Ladenhüter handelt (Photographica Cabinett Nr. 35/2005), so entpuppt sich gerade diese Tatsache für den Sammler als Glücksfall. Durch die recht geringen Verkaufszahlen der einzelnen Modelle entstanden interessante, seltene und von Sammlern gesuchte Namensvarianten.
Lediglich drei dieser Exportvarianten wurden werksseitig in Dresden hergestellt, nämlich die **ConSol,** die **Contax / Pentacon noname** und die **Ritacon F**. Bei diesen Varianten handelt es sich um technisch identische Modelle der Contax D / Pentacon (Consol und noname) bzw. Contax F / Pentacon F (Ritacon F), die sich lediglich durch die neue bzw. fehlende Namensgravur von diesen unterscheiden. Diese Kameras tragen auf der Schrägfläche der Frontplatte als Herkunftsnachweis das große Turmsymbol des Ernemannturms, wobei die frühen ConSol-Kameras noch zusätzlich mit ZI (Zeiss Ikon) und VEB graviert waren.
Bei den übrigen Namensvarianten handelt es sich um Kameras, die von den amerikanischen Importeuren „umbenannt“ wurden. So wurde der Name – Pentacon oder ConSol – meist grob und oft unvollständig weggeschliffen (manchmal wurde dieser Arbeitsgang auch eingespart) und durch neue Namensschilder überdeckt, die entweder geschraubt, genietet oder auch geklebt wurden.
Der gleiche Vorgang lief etwa zeitgleich auch bei den Praktica-Modellen ab. Auch hier entstanden in der gleichen Art und Weise diverse von Sammlern gesuchte Varianten, wobei selbst heute noch Neuentdeckungen möglich sind.
Bei den Objektiven setzte sich das Ganze fort, allerdings spielten hier die bekannten und auch schon erwähnten Namensstreitigkeiten (Zeiss Ost/Zeiss West) die Hauptrolle.
Bei den Kameras waren die Rechtsstreitigkeiten nicht der eigentliche Grund für die Umbenennungen, da Pentacon und ConSol ja bereits neue, nicht geschützte Bezeichnungen waren. Gerade diese beiden Modelle aber wurden in erster Linie von den amerikanischen Händlern „umgelabelt“, gelegentlich auch die Pentacon noname. Vermutlich sollte mit neuen Namen versucht werden, diese technisch bereits etwas angejahrten Modelle durch Sonderangebote an den Mann bringen zu können.

Das wohl bekannteste und am häufigsten verkaufte Modell war die **HEXACON**, vertrieben von „Peerless Camera Stores Inc., NY. Von dieser Kamera existieren zwei Ausführungen, nämlich mit großem Turmsymbol und ZI und mit gleichemTurmsymbol ohne Zusatzgravur. Da die hier abgebildete HEXACON mit ZI ein aufgeschraubtes und damit abnehmbares Namensschild hat, läßt sich darunter

der Namenszug Pentacon durch einige Buchstabenreste noch eindeutig erkennen. Auch die Existenz einer HEXACON als Ex-ConSol ist durch Fotos belegt.
Im Peerless-Katalog von 1957 wird auf Seite 9 die HEXACON für Preise zwischen $ 79,95 und $ 114,95 - je nach Objektiv-Bestückung - angeboten. Auf der gleichen Seite gibt es auch die Praktina FX als HEXACON SUPREME für $ 139,50 einschl. B (Biotar) C.Z. Jena.

Zwei weitere selten anzutreffende Namensvarianten sind die **SUPER-D** und die **CAL-FLEX**, von beiden Modellen sind der Importeur bzw. Händler bisher noch unbekannt. Während die CAL-FLEX über dem aufgenieteten Namensschild das Turmsymbol mit ZI zeigt (also vermutlich eine Pentacon ist), gibt es die SUPER-D mit dem großen Turmsymbol mit und ohne ZI. Von einer anderen SUPER-D ist bekannt, dass nach Abnahme des Namensschildes eine Contax/Pentacon Noname zum Vorschein kam.

Die **VERIKON** ist vermutlich von den abgebildeten Varianten eine der seltensten, Verkäufer war lt. „McKeown“ (97/98, S.359) die „Camera Speciality Co.“. Hier wie auch im „Kadlubek“ wird die VERIKON als Version der Pentacon F bezeichnet. Es handelt sich allerdings eindeutig um eine Pentacon ZI, an Hand der Schriftreste und der noch fehlenden Blenden-Innenauslösung eindeutig zu identifizieren. (Abb. siehe http://www.dresdner-kameras.de/contax/contax.html)

Anscheinend war die **ASTRAFLEX ‘35** die Hausmarke von Sterling-Howard Camera, NY. Auch hier zeigt eine Kamera unter dem abgeschraubten blanken (silbernen) Namensschild eindeutig erkennbar noch die frühere Bezeichnung ConSol, während eine weitere Kamera ein aufgenietetes Namensschild mit gleichem Schriftzug auf leicht gelblichem Farbuntergrund zeigt.
Im „McKeown“ und „Kadlubek“ wird außerdem noch eine **Astraflex auto 35** aufgeführt, hierbei soll es sich um eine umbenannte Pentacon F handeln.

Die äußerst seltene **Ritacon F**, verkauft von der „Ritz Company“, ist eine Exportvariante der Contax F / Pentacon F. Das Besondere an dieser Exportkamera ist der gravierte und schwarz ausgelegte Namenszug, wie schon zuvor bei der ConSol. Da unter der schwarzen Farbe kein blankes Messing sondern Chrom sichtbar ist, muß die Ritacon F genau wie die ConSol und Contax-/Pentacon-Noname in Dresden hergestellt worden sein. Damit sind 3 werksseitig produzierte Exportkameras bekannt.
In Peter Dechert’s „The Contax S Camera Family“ (1991) ist diese Tatsache auf Seite 35 oben bereits erwähnt, sinngemäß finden wir dort: „Die Ritacon war eine weitere Variante deren Importeure im Werk eine gewisse Stückzahl Kameras durch abweichend gravierte Frontplatten mit speziellen Namen ausrüsten ließen.“
Vielleicht gibt es ja noch Zeitzeugen, die hierzu nähere Angaben machen können. Die Anzahl der Kameras mit Ritacon F-Gravur dürfte allerdings nur sehr gering gewesen sein.

Eine weitere erst kürzlich aufgetauchte Namensvariante ist die **D (ZI)**. Hierbei handelt es sich um eine Pentacon ZI, bei der in der üblichen Art und Weise der Namenszug grob „entfernt“ und diese dann mittels neuem, aufgeschraubtem Namensschild in D umbenannt wurde. Welcher amerikanische. Importeur oder Händler die D (ZI) vertrieben hat, ist allerdings noch unbekannt.

Fast alle genannten Exportkameras wurden auf Druck der amerikanischen Zollbehörden mit dem weißen Stempel „GERMANY USSR OCCUPIED“ oder „USSR OCCUPIED“ versehen, meist am Kameraboden, aber auch auf der Rückwand und sogar gelegentlich auf der frontseitigen Belederung.

5. weiterführende Literatur

ANTONETTO, MARCO: Rectaflex. The Magic Reflex. Nassa Watch Gallery 2002. ISBN 8-887161-01-1

BLUMTRITT, HERBERT: Die Geschichte der Dresdner Fotoindustrie. Lindemanns Verlag, 2000, ISBN 3-89506-212-X

DECHERT, PETER: The Contax S camera family. Historical Camera Publications. Yakima Washington 1991. ISBN 1-879561-10-8

DECKER, ALEXANDER: Alpa, Contax, Rectaflex. Pioniere der Spiegelreflexkamera. PhotoDeal IV/1996

FÖRSTER, GERNOT: Der kleine Anfang eines großen Erfolges. Die Urahnen der Kleinbild-Spiegelreflexkamera. PhotoDeal III/2008

FÖRSTER, GERNOT: Lange entwickelt - nur kurz gefertigt. Die Geschichte der Duflex aus Ungarn. Photo-Deal IV/2008.

HUMMEL, RICHARD: Kalendarium zur 150jährigen Geschichte des Dresdener Kamerabaues. Verlagsbüro Irene Reintzsch Leipzig 1992

HUMMEL, RICHARD: Spiegelreflexkameras aus Dresden. Edition Reintzsch Leipzig 1995, ISBN 3-930846-01-2 oder 3-89506-127-1

JEHMLICH, GERHARD: Der VEB Pentacon Dresden. Sandstein Verlag Dresden 2009, ISBN 978-3-940319-75-3

JEHMLICH, GERHARD: Zeiss Ikon AG im Zeitabschnitt 1926 bis 1972, in: Thesaurus 3 - 75 Jahre Zeiss Ikon AG, Technische Sammlungen der Stadt Dresden 2001, ISBN 3-9806403-3-0

KNÖFERL, FRED: Alte Schätzchen zum Leben erwecken. Die M42-Story. PhotoDeal I/2011

KADLUBEK, G.: Kadlubeks Kamera Katalog. Edition PHOTODeal 2000

KUC, HANS JÜRGEN: Auf den Spuren der Contax, Bd.I. Die Contax-Geschichte von 1932 bis 1945. Wittig Fachbuchverlag Hückelhoven 2002, ISBN 978-3-88984-118-6

KUC, HANS JÜRGEN: Auf den Spuren der Contax, Bd.II. Die Contax-Geschichte von 1945 bis heute. Wittig Fachbuchverlag Hückelhoven 2003, ISBN 978-3-930359-34-9

OTTO, BERND K.: Carl Zeiss Kamera-Register 1902-2012. Verlag Rudolf Hillebrand 2013, ISBN 978-3-9813746-4-3

OTTO, BERND K.: Die Contax S und ihre seltenen Varianten. PhotoDeal I/1997.

SCHULZ, ALEXANDER: Contax S. A History of the World´s First 35 mm Prism SLR Camera. Lindemanns Verlag 2008, ISBN 3-89506-236-7

SCHULZ, ALEXANDER: Spiegel-Contax. Lindemanns Verlag 2000, ISBN 3-89506-215-4

THIELE, HARTMUT: Die Deutsche Photoindustrie - Wer war Wer. Privatdruck München 2002